

Pressemitteilung des Programms Transfer-21



Berlin, den 01. Juni 2008

Kultusminister Olbertz würdigt Ergebnisse des Programms Transfer-21

Mehr als zehn Prozent der allgemein bildenden Schulen in Deutschland haben erfolgreich am Transfer-21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung teilgenommen. Am 31. Juli 2008 endet das Programm. Bereits am 13. Juni werden die Ergebnisse präsentiert. Sachsen-Anhalts Kultusminister Jan-Hendrick Olbertz würdigt die Ergebnisse in einer Festrede.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Zehn Prozent der allgemein bildenden Schulen aus den 14 teilnehmenden Bundesländern sollten durch das Programm Transfer-21 mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erreicht werden. Nach vier Jahren gemeinsamer Arbeit nehmen 2586 – und damit mehr als 12,1 Prozent – der deutschen Schulen am Programm teil.

BNE ist ein ganzheitliches Konzept. Es greift nicht nur zukunftsweisende Inhalte auf, auch aktuelle gesellschaftspolitische Themen stehen auf dem Plan. Schulen bietet BNE nicht nur Möglichkeiten für die inhaltliche und didaktische Gestaltung des Unterrichts, sondern gibt auch Impulse für die Entwicklung des Schulcurriculums, des Schulprofils bzw. des Schulprogramms und zeigt Möglichkeiten für die Gestaltung der Schule als Lernort auf. Viele Schulen haben das erkannt und sind deshalb zu „Transfer-21 Schulen“ geworden.

Am 13. Juni werden in Berlin-Dahlem die Ergebnisse von Transfer-21 präsentiert. Etwa 200 Programmteilnehmer/innen werden zusammen kommen, Bilanz ziehen und einen Blick auf die Zukunft der Bildung für nachhaltige Entwicklung wagen. Die Relevanz des Themas bestätigt Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt in seiner Festrede.

Das Programm Transfer-21 war das größte und umfassendste Programm zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Es richtete sich an alle Altersstufen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II. Transfer-21 beschränkte sich dabei nicht nur auf die Verbreitung von Inhalten, es stand auch und vor allem für eine neue Unterrichtsgestaltung.

Aber was machte das Programm so interessant und so stark? 14 Bundesländer arbeiteten vier Jahre lang zusammen. Unterstützt wurde das Programm von einem

wissenschaftlichen Programmträger. Eine Erprobung der Konzepte erfolgte bereits im Voraus fünf Jahre lang im BLK-Programm „21“.

Die Expertise von Wissenschaftlern und die Erfahrungen in den einzelnen Bundesländern flossen im Transfer-21 zusammen, Theorie und Praxis wurden sinnvoll verknüpft. So wurden Materialien für Schulen entwickelt, die einerseits wissenschaftlich fundiert sind, andererseits die Praxiserfahrungen von Lehrerinnen und Lehrern aufnehmen. Eine „Orientierungshilfe zu Qualitätsstandards für die Sekundarstufe I“ gibt Hinweise, wie das Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung – der Erwerb von Gestaltungskompetenz – angestrebt werden kann. 39 Aufgabenbeispiele liegen vor, die verdeutlichen, wie Schülerinnen und Schüler sich die einzelnen Teilkompetenzen aneignen können.

Daneben wurden sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene zahlreiche Materialien entwickelt, in denen die praxisnahe Umsetzung der Ziele des Transfer-21 für alle Beteiligten und Interessierten dargestellt wird. In Arbeitsgruppen zu den Themen Qualitätsstandards und Kompetenzen, Grundschule, Ganztagschule und Lehrerbildung erarbeiteten Expert/innen neue Konzepte für ihre Bereiche.

Und damit es auch nach dem Ende des Programms Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen gibt, wurden 79 Personen aus allen Bildungsbereichen zu Multiplikator/innen für Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgebildet. Diese Personen können über die Website des Programms Transfer-21 kontaktiert werden.

Auch die Kultusministerkonferenz und die Deutsche UNESCO-Kommission haben die Relevanz von BNE erkannt. Vor dem Hintergrund der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde eine gemeinsame Empfehlung verabschiedet, die Nachhaltige Entwicklung als eines der wichtigsten Bildungsthemen unserer Zeit hervorhebt.

Informationen zu den Konzepten und Materialien, alle Kontakte zu den Transfer-21-Schulen, den Multiplikator/innen, Ansprechpartner/innen der Bundesländern sowie der Koordinierungsstelle des Transfer-21 finden Sie auf unserer Website www.transfer-21.de.

Weitere Informationen:

Freie Universität Berlin - Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung
Programm Transfer-21 - Koordinierungsstelle – Arnimallee 9 - D-14195 Berlin
Tel.: (030) 8 38 – 5 64 49, Fax: (030) 8 38 – 5 68 48
www.transfer-21.de · E-Mail: diepenbrock@transfer-21.de

Transfer-21 wird bis Ende Juli 2008 gefördert von den Bundesländern Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Die Programmkoordination hat die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin übernommen.

Koordiniert wird Transfer-21 im Institut für Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung an der Freien Universität Berlin, geleitet vom Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Gerhard de Haan.